

Bauchspeicheldrüsen- Tumor (Insulinom) bei Frettchen

Ebenso wie beim Lymphom (siehe letzte Ausgabe der Fritten-Alarm) verläuft die Erkrankung eines Frettchens mit einem Insulinom zunächst schleichend, ohne, dass das Tier schwerwiegende Symptome zeigt.

Bei einem Insulinom wird in der Bauchspeicheldrüse zuviel Insulin produziert und der Blutzuckerspiegel gerät aus dem Gleichgewicht. Bei einer Diabetes wie wir sie auch vom Menschen kennen, ist es genau umgekehrt, dabei produziert die Bauchspeicheldrüse zu wenig Insulin. Nur in Ausnahmefällen erkranken Frettchen an Diabetes, dafür leider umso öfter an einem Insulinom. Im schlimmsten Fall führt dieses bei einem erkrankten Frettchen zu einem komatösen Zustand, der tödlich enden kann. Zumeist sind Frettchen ab dem 4. Lebensjahr betroffen. Erste Anzeichen sind „vermehrtes Zittern“ beim Aufwachen, zu beachten ist, dass es sich wirklich um „vermehrtes Zittern“ handelt, naturgemäß zittern viele Frettchen nach dem Aufwachen, um ihren Kreislauf in Schwung zu bringen.

Weitere Symptome sind unter anderem Gewichtsverlust, ein erhöhtes Schlaf-Bedürfnis, Trägheit, Koordinationsprobleme der Hinterbeine (zum Beispiel wegkippen). Sollte man derartige Anzeichen bei seinem Frett bemerken, ist der Gang zum Tierarzt unausweichlich. Mit einem Blutzuckerwert-Schnelltest kann dieser sofort bestimmen, ob das Tier erkrankt ist. Ein gesundes Frettchen hat einen Zuckerwert von 50 -120 mg/dl. Hat das Frettchen einen Zuckerwert von 35 mg/dl und darunter und leidet zudem an den oben genannten Symptomen, so ist die Diagnose eindeutig. Bei einem Zwischenwert von 40 - 50 mg/dl sollte die Messung an einem anderen Tag noch einmal wiederholt werden.

Was tun, wenn das Frett erkrankt ist?

Es besteht die Möglichkeit einer Operation, dabei ist jedoch zu bedenken, dass das Risiko während der OP zu sterben bei Frettchen relativ hoch ist und es auch keine Erfolgsgarantie gibt.

Empfehlenswerter ist es, zu versuchen, den Blutzuckerwert möglichst konstant zu halten, indem man neben dem normalen Futter energiereiche Zusatznahrung wie Convaleszenzsupport (beim Tierarzt erhältlich) in Wasser oder Katzenmilch aufgelöst, in kleinen Portionen mehrmals täglich zufüt-

Im günstigsten Fall kann das Frettie wieder stabilisiert werden, aber die darauf folgenden 48 Stunden sind weiterhin kritisch. Man muss peinlichst genau darauf achten, dass der Blutzuckerspiegel nicht wieder absinkt, da viele Tiere noch gar nicht in der Lage sind, wieder aktiv Nahrung aufzunehmen.

Für jeden betroffenen Halter ist die Diagnose Insulinom erst einmal ein Schock. Wenn man jedoch darauf achtet, dass die Blutwerte möglichst stabil bleiben (Zufütterung wie beschrieben), ein Notfallset (Traubenzucker/Glukose-Lösung) im Haus hat und im allerbesten Fall sich selbst noch ein Blutzuckermessgerät anschafft, um die Werte regelmäßig zu kontrollieren bzw. dies turnusmäßig vom Tierarzt machen lässt, kann ein erkranktes Frett, welches gut eingestellt ist, lange mit der Krankheit leben.

tert. Wieviel Mal am Tag zugefüttert wird, muss man ausprobieren, das ist bei jedem Frett unterschiedlich. Aber bitte nur das erkrankte Tier mit Convaleszenzsupport versorgen - die meisten Fretts sind verrückt danach, aber für gesunde Tiere ist es ungeeignet.

*Unsere Fritten sind echte
Leckermäulchen - doch
Zucker ist Gift für Sie!
Manchmal kann Zucker
aber auch Leben retten.*



Wichtig ist, dass Frettchen (das gilt auch für die gesunden Tiere) immer Zugang zu Nahrung und Wasser haben, da sie nur einen kurzen Verdauungszyklus haben, der nach einem geringen Zeitraum wieder nach Nachschub verlangt. Desweiteren kann die Therapie durch Gaben eines Langzeitcortisons durch den behandelnden Tierarzt unterstützt werden - eine medikamentöse Heilung ist jedoch nicht möglich.

Für den Notfall, dass heißt das Tier ist instabil oder bereits ins Koma gefallen, sollte man einen Vorrat an löslichen Traubenzucker und Glukose-Lösung zum Spritzen zuhause haben, da dann jede Minute zählt. Kann das Frett noch schlucken, sollte man ihm in Wasser aufgelösten Traubenzucker ins Mäulchen geben noch besser ist eine bereits fertige Traubenzucker-Lösung zum

Beispiel Jubin (erhältlich rezeptfrei in der Apotheke).

Im Extremfall - das Frett ist schon koma-tös, muss die Glukose unter die Haut gespritzt werden. Wer es sich zutraut, sollte sterile Einwegspritzen und 5 %ige Glukose-Lösung zum Spritzen (rezeptpflichtig) im Haus haben und unterhalb der Rippenbögen kleine Glukose-Depots setzen. Am besten man lässt sich das in einer „Trocken-Übung“ beim Tierarzt zeigen. Eine orale Verabreichung ist in diesem Zustand so gut wie unmöglich, da zumeist schon der Schluck-reflex ausgesetzt hat und die Zuckerlösung nicht mehr im Verdauungstrakt ankommt. Sollte man keine Glukose-Spritzen im Haus haben, bitte sofort zum Tierarzt - der Zustand ist lebensbedrohlich!

Um einem Insulinom vorzubeugen, sollte von den Dosenöffnern darauf geachtet werden, dass er seine Frettchen vernünftig ernährt. In vielen Nassfutter-Sorten für Katzen ist Zucker enthalten (siehe auf den Etiketten der Dosen unter Zusammensetzung) - das ist für Frettchen ungeeignet. Katzentrockenfutter sollte sowieso Tabu sein - bitte ein spezielles Trockenfutter für Frettchen verwenden.

Sollte trotz bester Fütterung und Pflege, der Verdacht aufkommen, dass ein Frett an einem Insulinom erkrankt sein könnte, sollte man dies zeitnah beim Tierarzt abklären lassen, da die beschriebenen Krankheitsanzeichen eventuel auch auf eine beginnendes Nierenversagen deuten können, welches wir in der nächsten Ausgabe der Fritten-Alarm ausführlich beschreiben wollen.

Iris Rötz